

**Einladung zur ConhIT:
Experten zeigen auf der ConhIT in Berlin Deutschlands
Leuchtturmprojekte der Medizintechnik und IT-Branche**

Plug&Play im OP gewinnt endlich an Schwung

Aachen, 15.04.2016 - Dank des medizinischen und technischen Fortschritts sind zum Wohle des Patienten immer kompliziertere operative Eingriffe möglich. So führen Ärzte heute Operationen (OPs) mit immer komplexeren Medizingeräten unterschiedlicher Hersteller durch. Hierfür ist es notwendig, dass die medizinischen Geräte Daten untereinander austauschen. Genau hier liegt aber das Problem: Der Informationsaustausch zwischen den Geräten, insbesondere herstellerübergreifend, ist fast unmöglich. Lediglich einige große Hersteller bieten sogenannte integrierte OP-Säle an, die die Medizingeräte untereinander vernetzen. Dies beruht aber auf einer proprietären Vernetzung auf Hard- und Softwareebene.

Wie die Lösung für "Plug & Play im OP" aussieht, das zeigen Experten auf der diesjährigen conhIT, die am 20. April 2016 in Berlin stattfindet. Auf der Tagung werden alle im Leuchtturmprojekt "sichere dynamische Vernetzung im Operationssaal und Klinik (OR.NET)" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entwickelten Lösungen entsprechend den aktuell bei der IEEE (Institute of Electrical and Electronics Engineers) standardisierten Festlegungen gezeigt.

Die conhIT findet vom 19. bis 21. April 2016 in Berlin (Messegelände) statt. Die OR.NET-Applikationen werden am 20. April 2016 vorgestellt. Wir laden Sie herzlich zu den Workshops und Podiumsdiskussionen sowie zum Presserundgang ein. Das Programm am 20. April im Überblick:

- 13:30 Uhr: Workshops "How to OR.NET" für industrielle Anwende
- 14:30 Uhr: Begrüßung und Keynote BMBF
- 16:00 Uhr: OR.NET Presserundgang mit den Vorsitzenden und Vertretern der Verbände BITKOM, bvitg, BVMed, VDE, ZVEI und DKG e.V. sowie Vertretern des Bundesministeriums für Bildung Forschung
- 16:30 Uhr: Impulsvortrag-From Framework to Implementation (Horst Merkle, Vorstandsvorsitzender, Personal Connected Health Alliance, President of Continua Connected Health)

und anschließender Podiumsdiskussion mit Verbändevorständen:

- BITKOM: Dr. Axel Wehmeier, T-Systems Healthcare and Security Solution
- DKG: Jan Neuhaus, Deutsche Krankenhaus Gesellschaft e.V
- ZVEI: Dr. Michael Meyer, Siemens AG Healthcare Sector
- bvitg: Matthias Meierhofer, MEIERHOFER AG
- BVMed: Dr. med. Manfred W. Efff, BIOTRONIK SE & Co. KG

Das OR.NET Projekt lief knapp vier Jahre und wurde koordiniert durch Professor Klaus Radermacher vom Lehrstuhl für Medizintechnik der RWTH Aachen. Zu Beginn waren 46 Partner beteiligt, die über die Projektlaufzeit Verstärkung durch zuletzt 42

assoziierte Partner bekamen. Die Entwicklung von Integrationslösungen mit Praxisbezug für die Chirurgen und Anästhesisten wurde unter anderem durch enge Zusammenarbeit mit der Uniklinik RWTH Aachen sichergestellt.

Für die weitere Zusammenarbeit und Verstetigung der Forschungsergebnisse wurde der gemeinnützige OR.NET- Verein mit Sitz in Herzogenrath bei Aachen gegründet, dessen Vorstand sich aus OR.NET Partnern zusammensetzt. Der Verein wird weitere Forschungs-, Entwicklungs- und Standardisierungsaktivitäten zur Vernetzung über offene Standards koordinieren und dafür sorgen, dass durch die Bündelung der Aktivitäten langfristig eine sichere und dynamische Vernetzung in Operationssaal und Klinik erreicht wird.

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegeern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 45.000 stationäre und 200.000 ambulante Fälle im Jahr.